



GEMEINDEBRIEF

PROTESTANTISCHE
KIRCHENGEMEINDE

RODENBACH



II/ 2022

März
April
Mai



Angedacht	3
Gottesdienste	4
Infos	5
Termine der Gemeinde	6
Freud & Leid	7
Rückblick	8-11
Konfirmandenvorstellung	12-13
Predigt	14-15
Kinderseite	16-17
Kindertagesstätte	18
Mit dem Gemeindebrief auf Reisen	19
Informationen	20-22
Wissenswert	23-25
Interview	26-27
Gott im Leben	28
Presbyterium	29
Gebet	30
Aktuelles	31
Religion für Einsteiger	32
Buchtip	33
Heute schon gelacht	34
Impressum	35



Als ich in der vierten Klasse war, fing ich an, Gitarrenunterricht zu nehmen. Jeden Dienstag nach der Schule. Vier Jahre lang. Ich dachte, aus mir könnte ein guter Gitarrenspieler werden. Wäre es bestimmt auch, wenn nicht das Üben gewesen wäre. Denn mir war nicht klar, dass zum Gitarrenunterricht auch das Üben zu Hause gehörte. Meist fiel mir das am Tag vorher ein. Und dann war es auch schon zu spät. So kam es, dass ich viele Jahre später im Vikariat, nur mäßig klimpern konnte. Was mich beruhigte: Meinen Kurs-Kolleg*innen ging es nicht anders. Alle hatten wir als Kinder Gitarrenunterricht, aber wirklich spielen konnte niemand von uns. Es ist halt so eine Sache mit dem Üben. Üben!

- Sieben Wochen ohne Stillstand. So ist die Fastenaktion der Evangelischen Kirche in diesem Jahr überschrieben. Die vierzigtägige Fasten- oder Passionszeit vor Ostern erinnert uns an das Fasten Jesu in der Wüste. Er bereitete sich dort auf sein öffentliches Wirken vor. Er stellt sich die Frage, ob er den Ansprüchen und Herausforderungen gewachsen sei. Jesus übt sich in seine neue Rolle ein. Ein Fasten, nicht um des Fastens willen, sondern um sich zu finden. Und eine neue Gottesbeziehung. In diese Richtung geht auch die Fastenaktion in diesem Jahr. Alle sind wir ständig am Üben. Die Freiwillige Feuerwehr übt ihre Einsätze, um im Ernstfall gut gerüstet zu sein. Die Fußballer üben das Zusammenspiel als Team, damit sie Tore schießen. Die Schülerin in der Grundschule übt das Lesen und Schreiben, damit es noch leichter von der Hand geht.

Und auch als Christ*innen haben wir es nötig zu üben. Uns einzuüben in die gelebte Nächstenliebe. Im Epheserbrief schreibt der Apostel: So ahmt nun Gott nach als geliebte Kinder und wandelt in der Liebe (Eph 5, 1). Gott immer ähnlicher werden. Das ist es, wozu wir bestimmt sind. Für andere da zu sein. Hinzuhören und hinzusehen, wenn wir gebraucht werden. Dazu bedarf es des ständigen Übens. Damit ich eben nicht achtlos vorbeigehe, wenn jemand meine Hilfe braucht.

Was üben Sie? Vielleicht gibt es ja eine Sache, der Sie sich in den vierzig Tagen vor Ostern widmen wollen. Vielleicht mal wieder ein Instrument herauskramen und spielen üben. Vielleicht sich darin üben, ein Buch von Anfang bis Ende zu lesen. Vielleicht auch nur das Üben im Reden mit Ihrem Partner oder Ihrer Partnerin. Was es auch ist, fangen Sie es an! Denn mit jedem Üben kommen Sie in Bewegung.

Ich wünsche Ihnen eine bewegte
Fasten- und Passionszeit

Ihr Pfr. Christoph Krauth



EINLADUNG ZU DEN GOTTESDIENSTEN

GOTTESDIENSTE

Sonntag,	06.03.2022	Invokavit	17:00
Sonntag,	13.03.2022	Reminiszere	9:30
Sonntag,	20.03.2022	Okuli	9:30
Sonntag	27.03.2022	Lätare	9:30



Sonntag,	03.04.2022	Judika (Konfirmation)	10:00
Sonntag,	10.04.2022	Palmarum	9:30
Freitag,	15.04.2022	Karfreitag	9:30
Sonntag,	17.04.2022	Ostersonntag	9:30
Montag,	18.04.2022	Ostermontag	9:30
Sonntag,	24.04.2022	Quasimodogeniti	9:30



Sonntag,	01.05.2022	Misericordias Domini	17:00
Sonntag,	08.05.2022	Jubilate	9:30
Sonntag,	15.05.2022	Kantate	9:30
Sonntag,	22.05.2022	Rogate	9:30
Donnerstag,	26.05.2022	Christi Himmelfahrt	9:30
(Regio-Gottesdienst mit Siegelbach ?)*			
Sonntag,	29.05.2022	Exaudi	9:30

Bitte um Beachtung:

Der 17 Uhr Gottesdienst am 1. Sonntag im Monat findet wieder im Gemeindehaus statt.

*(genaue Info stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Bitte dem Amtsblatt entnehmen.)

NEU — GEBETSBRIEFKASTEN — NEU

„Macht euch keine Sorgen!
Ihr dürft in jeder Lage zu Gott beten.
Sagt ihm, was euch fehlt, und dankt
ihm!
(Philipper 4:6)

Die Gebetsanliegen aus dem Briefkasten werden sonntags im Gottesdienst verlesen.



GEMEINDELEBEN

DAS GEBET IST KEINE ZAUBERFORMEL

Schmerzliche Erfahrung aus der Corona-Zeit: kein Besuch im Krankenhaus und Pflegeheim. Es bleibt das Telefongespräch, wenn möglich, und das Gespräch mit Gott, wenn erlernt. Not lehrt beten, sagt der Volksmund. Was aber, wenn ich nie erfahren habe, dass ein Gespräch mit Gott möglich ist?

Es werden hin und wieder Witze darüber gemacht, dass jemand betet und nicht gleich Wünsche in Erfüllung gehen. Das Gebet ist aber keine Zauberformel, mit der ich Glück und schönes Wetter heraufbeschwören kann.

„Gib mir nicht, was ich mir wünsche, sondern was ich brauche“, heißt es in einem Gebet von Antoine de Saint-Exupéry. Das setzt allerdings Vertrauen in Gott voraus. Meine Glaubenserfahrung geht in diese Richtung. Wie oft

sind meine Gebete so nicht erhört worden, wie ich mir das erträumt habe. Meine Geduld ist oft auf eine ziemliche Probe gestellt worden, weil ich Gottes Nähe vermisst habe.

Der Text aus dem Epheserbrief ist eine mehr als eindringliche Bitte, das Gebet nicht zu vergessen, immer und immer wieder zu üben. Wenn die Praxis verschüttet ist, kann von neuem geübt, gelernt werden.

Es gibt aber auch die Fürbitte. Darin treffe ich dann auch auf die Menschen, die nichts vom Gebet und Gott halten. Vielleicht hilft es ja doch, wenn Menschen aneinander denken und füreinander beten.

Auch wenn ich keine Heilige bin, so hoffe ich doch, dass der eine oder andere Christenmensch auch für mich betet. CARMEN JÄGER

Monatsspruch
MÄRZ
2022

Hört nicht auf, zu beten und zu flehen! **Betet** jederzeit im Geist; seid wachsam, **harret aus** und **bittet** für alle Heiligen. «

EPHESER 6,18

GRUPPEN UND KREISE

Kirchenchor : Dienstags 19 Uhr.
Neue Sängerinnen und Sänger sind willkommen !

Frauenkreis: 1. Mittwoch im Monat
(Fr. Blauth Tel.: 6352 oder Fr. Scherer Tel.: 1340)

Konfirmandenseminare (jeweils um 16.00 Uhr):

Jahrgang 2022:

4./ 5. März 2022 Übernachtung im Gemeindehaus,
18. März 2022 Probe Berichtsgottesdienst,
20. März 2022 9:30 Uhr Berichtsgottesdienst,
1. April 2022 17:00 Uhr Probe Konfirmation,
3. April 2022 10:00 Uhr Konfirmation

Jahrgang 2023:

Samstag, 19. März 10:00- 15:00 Uhr Konfi-Arbeit Gemeindehaus Otterbach,
Samstag, 30. April 10:00- 15:00 Uhr Konfi-Arbeit Gemeindehaus Rodenbach,
Samstag, 21. Mai 10:00- 15:00 Uhr Konfi-Arbeit Gemeindehaus Erfenbach

Unser Kirchenchor.... sucht Verstärkung!

Einfach am Dienstag um 19 Uhr im Gemeindehaus
vorbei kommen.

Wir singen - lachen und haben viel Spaß miteinander!

(Text & Fotos M.. Berg)



WIR MUSSTEN ABSCHIED NEHMEN VON

Sebald, Emma, geb. Appel, geboren am 09.04.1944,
verstorben am 10.11.2021, bestattet am 06.12.2021.

Hunsinger, Ruth, geb. Jung, geboren am 22.09.1928,
verstorben am 03.12.2021, bestattet am 17.12.2021.

Kraft, Lydia, geboren am 27.12.1919,
verstorben am 27.12.2021, bestattet am 04.01.2022.

Höhn, Friede, geboren am 15.04.1924,
verstorben am 06.01.2022, bestattet am 14.01.2022

*„Fürchte dich nicht, denn ich stehe dir bei;
hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!
Ich mache dich stark,
ich helfe dir,
mit meiner siegreichen Hand beschütze ich
dich!“*

Jesaja 41:10



FREUD UND LEID

Weltgebetstag
England, Wales
und Nordirland
4. März 2022



Zukunftsplan: Hoffnung

**WELTGEBETSTAG AUS ENGLAND, WALES
UND NORDIRLAND AM 4. MÄRZ 2022**

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Rund um den 4. März 2022 werden allein in Deutschland Hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen. **„Zukunftsplan: Hoffnung“** heißt das Motto des Weltgebetstages aus England, Wales und Nordirland, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Jeremia 29,14 stehen wird: „Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden ...“ Die Künstlerin Angie Fox hat für den Weltgebetstag 2022 eine Textilarbeit mit dem Titel „I Know the Plans I Have for You“ gestaltet.

Foto: World Day of Prayer International Committee, Inc.

Herzliche Einladung zum Weltgebetstag in Rodenbach:

Gottesdienst am 4. März 2022 um 18:30 Uhr in der kath. Kirche Rodenbach unter 3 G, für weitere Infos bitte Veröffentlichung im Amtsblatt beachten.

RÜCKBLICK

Totensonntag

Am 21.11.2021 wurde für jeden Verstorbenen in diesem Kirchenjahr eine Kerze angezündet zum Gedenken.

„Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein, denn das Erste ist vergangen.“ (Offenbarung 21,4)



Der 1. Advent

wurde am 28.11.21 gefeiert. Im Gottesdienst haben sich die neuen Konfirmanden/innen vorgestellt. Da leider der Seniorennachmittag abgesagt werden musste, der für den Tag um 14 Uhr geplant war, haben viele fleißige Helfer aus dem Presbyterium anschließend Kuchenteller gepackt. Die Andacht von Pfarrer Meier wurde zusammen mit etwas Gebasteltem anschließend ausgefahren. Wir hoffen damit unseren Senioren/innen eine kleine Freude bereitet zu haben. UM





Das diesjährige Krippenspiel war wieder ein voller Erfolg!

Vielen Dank an die Organisation von den Presbyterinnen Ann-Kathrin Meyer und Melanie Müsseler, Olga Pflaum, den Eltern, allen helfenden Händen und vielen Dank an alle Kinder, die teilgenommen haben.



RÜCKBLICK

GEMEINDELEBEN





Die Christmette um 21.30 Uhr war ein sehr besonderes Erlebnis durch den meditativen Gottesdienst von Herrn Pfarrer Meier, in stimmungsvollem Licht mit Kerzen, begleitet von unserer Organistin Elena Vildschunas und der hervorragenden Sängerin Ida Lieber.

UM

Vorstellung der neuen Konfirmanden/innen.....





GEMEINDELEBEN



PREDIGT

Unser Glaube ist ein Geschenk Gottes

In der Predigt vom 23.01.2022 ging es um die Wurzeln unseres Glaubens. Gelesen wurde die Bibelstelle: **Matthäus 8, Vers 5-13.**

Die abschließenden Worte von Pfarrer Meier waren:

„GOTT HAT KEINE ENKEL, ER HAT NUR KINDER!“

Diese Worte sind wie eine Offenbarung, es bedarf keinerlei Erklärung. Jeder Mensch kann, ja muss für sich allein entscheiden, ob für ihn Jesus allein der Grund seines Glaubens ist. Dabei ist es egal, woher man kommt. Erkennen wir seine Kraft in uns? Kannst du bezeugen, dass Jesus lebt und dass er in dir lebt? Allein der Glaube jedes Einzelnen zählt und ist ein Geschenk Gottes.

Das passende Lied nach der Predigt war sehr schön und steht nicht im Gesangsbuch: **„Herr das Licht deiner Liebe“** (im Original auf englisch) Für alle, die eine tolle Version anhören möchten, empfehle ich auf youtube Folgendes einzugeben: **„Shine, Jesus Shine Big sing at Royal Albert Hall, London“** – eine grandiose Aufnahme!

Wer es lieber auf deutsch hören möchte zum Mitlesen bitte bei youtube eingeben: **„Herr, das Licht Deiner Liebe leuchtet auf.“** Übrigens, eine Woche später hat die Gemeinde das Lied erneut im Gottesdienst gesungen und währenddessen drangen Sonnenstrahlen durch die Fenster und ein helles Licht erfüllte den Raum.

Bei meiner youtube Recherche bin ich auf ein weiteres tolles Lied gestossen, dass aus dem Luther Oratorium stammt mit dem Text: **„Wir sind Gottes Kinder, wo auch immer, keiner ist allein.“** (Unbedingt mal reinhören :-)

UM

Herr, das Licht deiner Liebe

Text: Graham Kendrick
Deutsch: Manfred Schmitz

Musik: Graham Kendrick
Chorale: Cleofon Schutz

1. Herr, das Licht der Herr lie - be leuch - tet auf,
2. Herr, voll Ehr - furcht komm ich zu dir, dem Trost,
3. Schauen wir, Kö - nig, zu dem Glan - ze auf.

1. strah - le in mir, len - der Fir - nis für uns auf,
2. aus dem Dun - kel auf ins Licht, so - der die - ses Leben,
3. dann hast du die - ses Ant - litz auf.

1. Je - sus, du Licht der Welt, sen - de uns dein Licht!
2. Durch dein Blut kann ich die - ses Leben
3. Du hast die - ses Ant - litz auf.

1. Mach uns frei durch die Wahr - heit die jetzt an bricht!
2. Herr, lass mein Dun - kel vor die - ser Welt
3. dich wil - der spie - geln er - zähl' un - ser

3. Schauen wir, König, zu deinem Glanze auf, dann strahlt dein Bild auf unserm Antlitz auf. Du hast Gnade um Gnade gegeben, dich widerspiegelnd erzähl' unser Leben von deinem Licht, von deinem Licht!

3. As we gaze on Your kingly brightness so our faces display Your likeness. Ever changing from glory to glory, mirrored here may our lives tell Your story. Shine on me, shine on me.

Sei mein Licht, sei mein Licht, sei mein Licht
sei mein Licht, sei mein Licht, sei mein Licht
shine on me, shine on me, shine on me
Shine on me, shine on me, shine on me

Refrein
A (E) A D B7m E4
Je - sus, dein Licht, füll' dies Land mit des Va - ters Eh - ren
Shine, Je - sus, shine... fill this land with the Fa - ther's glo - ry.

Komm, Heil - ger Geist, setz die Her - zen in Brand!
blaze, Spir - it, blaze... set our hearts on - fire!

Fließ, Gna - den - strom, ü - ber - flu - te dies Land mit Lie - be!
Flow, riv - er, flow... flood the na - tions with grace and mer - cy.

Sen - de dein Wort, Herr, dein Licht strah - le auf!
send forth Your word, Lord, and let there be light.

3. Schauen wir, König, zu deinem Glanze auf, dann strahlt dein Bild auf unserm Antlitz auf. Du hast Gnade um Gnade gegeben, dich widerspiegelnd erzähl' unser Leben von deinem Licht, von deinem Licht!

3. As we gaze on Your kingly brightness so our faces display Your likeness. Ever changing from glory to glory, mirrored here may our lives tell Your story. Shine on me, shine on me.

gitarren: Shine, Jesus, Shine
©1977 Make Way Music
D.A.C.H. Small Stone Media Germany GmbH

L230017 12



Der irische Schlussegen an diesem Sonntag wurde von einer Konfirmandin und einem Konfirmanden gesprochen:

L: Und unter Gottes gnädigem Segen wollen wir in die kommende Woche gehen:

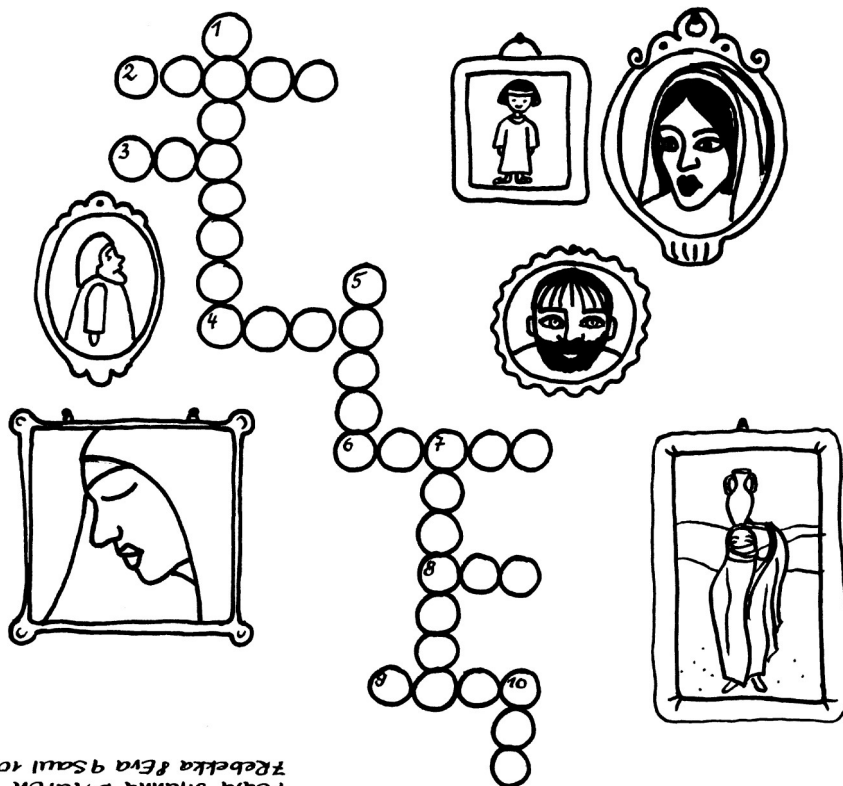
1. Der Herr sei vor dir, um dir den rechten Weg zu zeigen.
2. Der Herr sei neben dir, um dich in die Arme zu schließen und dich zu schützen.
3. Der Herr sei hinter dir, um dich zu bewahren vor der Heimtücke böser Menschen.
4. Der Herr sei unter dir, um dich aufzufangen, wenn du fällst, und dich aus der Schlinge zu ziehen.
5. Der Herr sei in dir, um dich zu trösten, wenn du traurig bist.
6. Der Herr sei um dich herum, um dich zu verteidigen, wenn andere über dich herfallen.
7. Der Herr sei über dir, um dich zu segnen.

So segne und behüte Dich, Gott der Allmächtige und Barmherzige, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

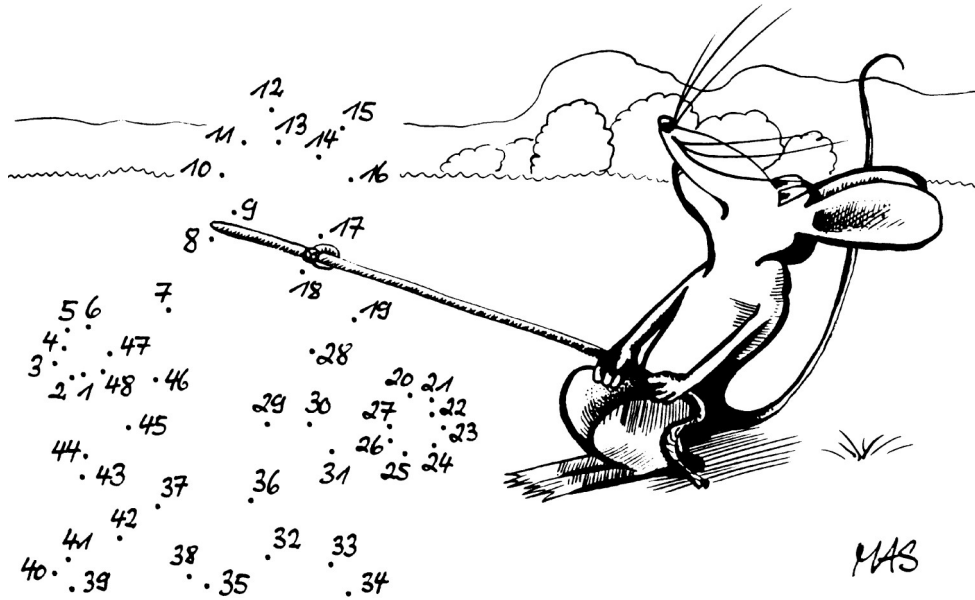
Kindersseite

Biblische Verwandtschaften

- | | |
|-------------------------|--------------------|
| 1 Zacharias' Sohn | 6 Moses Bruder |
| 2 Ruths Schwiegermutter | 7 Labans Schwester |
| 3 Rahels Schwester | 8 Adams Frau |
| 4 Jakobs Großmutter | 9 Jonathans Vater |
| 5 Samuels Mutter | 10 Abrahams Neffe |



Auflösung: 1 Johannes 2 Naomi 3 Lea
4 Sara 5 Hanna 6 Aaron
7 Rebekka 8 Eva 9 Saül 10 Lot



MINA & Freunde





Laternenumzug 2021

Am 11.11.21 war es wieder soweit. Die Kinder der prot. Kita trafen sich um 16:30 Uhr in der Kita um ihre selbstgebastelten Laternen abzuholen. Um 17:00 Uhr starteten die Kinder in ihren jeweiligen Gruppen zum ersehnten Laternenumzug. Während der Wanderung wurden viele Martinslieder gesungen und die leuchtenden Laternen bewundert, bis alle Gruppen gegen 18:00 Uhr wieder an der Kita eintrafen. Zum Abschluss gab es noch für jedes Kind eine große „Martinsbrezel“. Hierfür Danken wir nochmal herzlich der CDU-Rodenbach, für die großzügige Spende der Brezeln.

Das Team der prot. Kita Rodenbach

**„ Dies habe ich zu euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt.
In der Welt habt ihr Bedrängnis,
Aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“** Johannes 16,33



Neue Rubrik



Die Redaktion hat ein Fotogruß aus Kapstadt erreicht vom

„Kap der guten Hoffnung.“

Welch schöne Symbolik davon ausgeht...auch am südlichsten Zipfel in Afrika erreicht uns die Jahreslosung: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ (Johannes 6,37)

Vielen Dank an Christina Hartmann für die schönen Fotos.



Mit dem Gemeindebrief auf Reisen

Schicken auch Sie uns Fotos mit dem Gemeindebrief auf Reisen an: Gemeindebriefrodenbach@web.de

Wir freuen uns drauf!

INFORMATIONEN FÜR DIE GEMEINDE

Veranstaltungen des EGV Rodenbach

Gottesdienste in liturgisch etwas freierem und stärker persönlich geprägten Rahmen im Pfarrer-Schollmayer-Haus Rodenbach (Turmstraße 26)

**Unsere Gottesdienste werden auch Live auf YouTube übertragen:
Suchen nach EGV Rodenbach oder über den Link unserer Website:
www.egvpfalz.de/rodenbach**



06.03. 10:30 Uhr – Verbandsgottesdienst aus Rodenbach

13.03. 18:00 Uhr, 20.03. 18:00 Uhr, 27.03. 18:00 Uhr,

03.04. 11:00 Uhr – für alle Generationen, 10.04. 18:00 Uhr, 24.04. 18:00 Uhr

01.05. 11:00 Uhr – für alle Generationen, 08.05. 18:00 Uhr, 15.05. 18:00 Uhr

22.05. 18:00 Uhr, 29.05. 18:00 Uhr

Gemeinschaftspastorin Ramona Schmiederer

Turmstraße 26, 67688 Rodenbach

Tel.: 06374-3098

E-Mail: bezirk.rodenbach@egvpfalz.de



Let's talk about ...

Sex 13.02.22 18:00 Uhr
Gewalterfahrungen 20.02.22 18:00 Uhr
Spielsucht 27.02.22 18:00 Uhr
Pornografie 13.03.22 18:00 Uhr
Beziehungsstatus: getrennt 20.03.22 18:00 Uhr



Besondere Gottesdienste erleben
auch online auf YouTube

Pfarrer-Schollmayer-Haus - Turmstraße 26, Rodenbach - www.egvpfalz.de/rodenbach

Initiativkreis Ökumene in Weilerbach und Umgebung

März 2022:

Donnerstag, 03.03.22, 19:30 Uhr: Bibelabend im Ludwig-Levy-Haus in Weilerbach, Rummelstr. 22 mit Pfr. Clara Glade (Teilnahme auch online über Zoom möglich)

Freitag, 04.03.22: Weltgebetstag der Frauen

Initiativkreis Ökumene in Weilerbach und Umgebung

Sonntag, 06.03.22, 18:00 Uhr: Taizé-Gebet in der Prot. Kirche in Weilerbach

Montag, 07.03.22, 19:30 Uhr: Bibelabend im Prot. Gemeindesaal in Mackenbach, Hauptstr. 15 mit Pfarrer Oliver Böß (Teilnahme auch online über Zoom möglich)

Mittwoch, 16.03.22, 19:30 Uhr: Ökumenische Passionsandacht in der Prot. Kirche in Weilerbach mit Pfarrerin Clara Glade

Mittwoch, 23.03.22, 19:30 Uhr: Ökumenische Passionsandacht in der Kath. Kirche in Weilerbach mit Gemeindereferentin Petra Benz

Donnerstag, 24.03.22, 20:00 Uhr: Gesprächsabend zum Thema "Grüß Gott, Hochwürden - Amtsverständnis ökumenisch beleuchtet" im Kath. Pfarrheim (Alte Abtei) in Otterberg, Gerbergasse 7 / Klosterstr. 1

Mittwoch, 30.03.22, 19:30 Uhr: Ökumenische Passionsandacht in der Prot. Kirche in Weilerbach mit Pfarrerin Clara Glade

Donnerstag, 31.03.22, 19:30 Uhr: Ökumenische Bibelrunde im Pfarrer-Schollmayer-Haus in Rodenbach, Turmstr. 26 mit Pfarrer Harald Fleck

April 2022:

Mittwoch, 06.04.22, 19:30 Uhr: Ökumenische Passionsandacht in der Kath. Kirche in Weilerbach mit Pastoralreferentin Christiane Gegenheimer

Donnerstag, 28.04.22, 19:30 Uhr: Ökumenische Bibelrunde im Pfarrer-Schollmayer-Haus in Rodenbach, Turmstr. 26 mit Gemeinschaftspastorin Ramona Schmiederer

Mai 2022:

Donnerstag, 19.05.22, 19:30 Uhr: Ökumenische Bibelrunde im Pfarrer-Schollmayer-Haus in Rodenbach, Turmstr. 26 mit Pastoralreferentin Christiane Gegenheimer

Die Bibelabende im Rahmen der Ökumenischen Bibelwochen werden als Hybrid-Veranstaltung angeboten, so dass diejenigen, die nicht vor Ort dabei sein können oder wollen die Möglichkeit haben, über eine Zoom-Konferenz daran teilzunehmen. Nachfolgend die Daten zur Teilnahme über Zoom:

<https://us02web.zoom.us/j/87495949930>

Zoom Meeting-ID 874 9594 9930

Zum Zuhören und Mitreden per Telefon über: 069 7104 9922
oder 069 3807 9883, Meeting-ID: 874 9594 9930



DIE FASTENAKTION DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Alles geht schief! Das wird nix mehr! Warum neigen so viele Menschen dazu, die Zukunft als Zeit der Niederlagen, Misserfolge, ja Katastrophen zu beschreiben? Angst und Sorge treiben sie an. Wenn die anderen Leute in Familie und Gesellschaft ihnen nicht glauben, reagieren sie mit einem Achselzucken: Ihr habt halt keine Ahnung!

Angst und Sorge sind zentrale Elemente menschlichen Bewusstseins. Sie dürfen aber nicht dominieren und Menschen in Hoffnungslosigkeit fallen lassen. Das Motto für die Fastenzeit 2020, „Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus“, soll im Sinne Jesu Christi dazu ermuntern, Zukunftsangst und Misstrauen zu überwinden. In der Geschichte von Tod und

Auferstehung, der die Fastenzeit und Ostern gewidmet sind, lebt neben Glaube und Liebe das Prinzip Hoffnung, wie es Paulus in seinem Brief an die Korinther beschreibt.

Wir möchten mit Texten und Bildern dazu ermuntern, auch in schwierigsten Lebensphasen nicht zu übersehen, wie viel Verstand, Mut und Können in uns, in unseren Familien, Freundeskreisen und Gemeinschaften steckt. Mit Zuversicht kann es gelingen, aus Krisen zu lernen und gemeinsam neue Wege zu entdecken. Wir kriegen das schon hin! Kein Grund zu Pessimismus!

ARND BRUMMER,
Geschäftsführer der Aktion „7 Wochen Ohne“

Eine bemerkenswerte Geschichte aus unserem Dorf ...

Einige Rodenbacher kennen sie womöglich, aber für mich war sie neu und ich bin sehr berührt davon: Herr Wolfgang Kleemann hatte mich vor ein paar Tagen angesprochen, ob er im Gemeindebrief etwas über seinen Verein „Pro Moldova“ veröffentlichen dürfte. Selbstverständlich habe ich zugesagt und ich dachte es wäre „nur“ ein Spendenaufruf. Jedoch verbirgt sich dahinter eine ganz besondere Geschichte, die zur Gründung des Vereins führte. Es begann im Jahr 1944, am 23.07. Da hat ein deutscher Offizier in Russland seinen 33. Geburtstag gefeiert. Seine Kameraden haben ihm aus Patronenhülsen einen Aschenbecher geschenkt und darauf den Ort „Ursoaia“ eingraviert. Das Geschenk war das letzte Lebenszeichen von ihm, das seine Frau in Deutschland bekam. Wenige Wochen später ist August K. im Krieg gefallen. Sein Sohn Wolfgang und dessen Sohn Matthias haben sich im Jahr 2007 auf den Weg nach Ursoaia gemacht um das Grab zu suchen, eine fast unmögliche Mission. Und doch wurden sie fündig, als die Ehefrau des Priesters in dem Ort sich erinnerte, dass im Hof der Kirche ein deutscher Soldat begraben liegt—dort war ein Grab ohne Namen. Gespräche mit dem Enkel eines Zeitzeugen, der den deutschen Offizier damals bestätigt hatte, führten zur Erkenntnis, dass es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um August Kleemann handelte.



Ein Jahr später errichtete die Familie auf dem örtlichen Friedhof ein Gedenkkreuz mit der Inschrift „Christus ist unser Friede.“

Bei der Reise durch Moldawien wurden die beiden Rodenbacher mit der großen Armut der Bevölkerung konfrontiert und es wuchs der Impuls, einen Hilfsverein zu gründen, welcher 2010 realisiert wurde: „Pro Moldova“ war geboren.

UM

In Moldawien herrscht eine große Armut. Das Land grenzt im Westen an Rumänien und im Norden, Osten und Süden wird die Republik Moldau vollständig von der Ukraine umschlossen.

Hier einige Fotos die zeigen wo der Verein unterstützt :
(Suppenküche, Nahrungsmittel, Förderung von Jungen und Mädchen.)



Arm – alt – krank –
allein:
Die Suppenküche
lindert die größte
Not.



Einkaufen –
portionieren –
verteilen:
Nahrungsmittel,
die man sich selbst
nicht leisten kann.

Eifrig bei der
Arbeit: Im Näh-
kurs des
Zentrums für
Mädchen.



Jungs lernen, wie
man aus Holz
wunderschöne
Stühle für einen
Kin-



JEDE SPENDE IST WILLKOMMEN

Spk. KL IBAN: **DE98 5405 0220 0000 5434 05**

BIC: **MALADE51KSK**



PRO MOLDOVA e.V.

Wer wir sind und was wir tun

Gründung des Vereins: 05.11.2010 auf Initiative von Wolfgang und Matthias Kleemann, Rodenbach.

Basis: Christliche Nächstenliebe, geweckt aus persönlicher Anschauung der Initiatoren.

Ziel: Unmittelbare und ganzheitliche Hilfeleistung für notleidende Menschen in der Republik Moldau. Berufsbildende Förderung junger Menschen.

Zielgruppen: Bedürftige alte und kranke Menschen, Kinder und Heranwachsende.

Hilfsweise: Direkt und unmittelbar durch persönlich bekannte Verantwortliche der Partnerorganisation „Pro Moldova Social“ in der Republik Moldau.

Aktuelle Direkthilfe: Versorgung mit Nahrungsmitteln, Kleidung und Medikamenten. Vermittlung medizinischer Hilfe.

Bildungsprojekt: 1. Betrieb eines Zentrums für Mädchen aus armen Familien in den Dörfern Razeni (südlich der Hauptstadt Chisinau) und Ursoaia mit folgenden Elementen: Förderung der Schul- und Berufsausbildung; Vermittlung praktischer Fähigkeiten, z.B. Nähen, Kochen, Frisieren; geistliche und seelsorgerliche Begleitung. 2. Unterstützung eines Projekts „Holzbearbeitung und –gestaltung“ für Jungen.

Vorsitzender: Wolfgang Kleemann, Rosenstraße 6, 67688 Rodenbach. Tel.: (0 63 74) 64 06; e-Mail: be.wo.klee@t-online.de

Stellvertretender Vorsitzender: Matthias Kleemann, Lehmweg 28, 67688 Rodenbach. Tel. (0 63 74) 42 89; e-Mail:

Matthias.Kleemann69@gmail.com

Bankverbindung: **Pro Moldova e.V. Rodenbach,**

Kreissparkasse Kaiserslautern IBAN: DE98 5405 0220 0000 5434 05. BIC: MALADE51KSK.

Rechtsstellung: Beim Registergericht Kaiserslautern unter Nummer VR 30330 eingetragen und als gemeinnützig anerkannt.

Steuerliche Anerkennung: Freistellungsbescheid des Finanzamts Kaiserslautern vom 02.12.2021; Az.: 19/672/27275 mit der Berechtigung, Zuwendungsbescheinigungen auszustellen.

*Ein kleines Korn, gesät ins Feld, bringt mit der Zeit dir
tausend Ähren, ein Körnlein Liebe gut bestellt, kann tausend
Herzen Freud gewähren.*

INTERVIEW

... mit interessanten Menschen aus unserer Mitte

Die Interviewreihe wird fortgesetzt mit einem Theologen, nämlich unserem Herrn Pfarrer Friedhelm Meier aus Weilerbach. Seit einigen Monaten sehen wir ihn öfter in unserer Kirche und in der kurzen Zeit hat er schon viele „Fans“. Seine Gottesdienste sind lebendig und alltags-tauglich – er begeistert mit seinen leidenschaftlichen Predigten und nimmt alle Besucher mit. Ich bin gespannt, wo seine Kraftquellen sind und was wir noch alles über ihn erfahren ...

Name: Friedhelm Meier

Alter: 36 Jahre

Familienstand: Verheiratet und glücklicher Papa von drei kleinen Mädels

War das Studium der Theologie ihre erste Wahl und wie sind sie da-zu gekommen?

Das Studium der Theologie war tatsächlich meine erste Wahl. In meiner Jugend – ich glaube mit 15 Jahren – habe ich den Entschluss gefasst, Theologie zu studieren. Damals wie heute bin ich persönlich davon überzeugt, dass diese Wahl einer Berufung gleicht. Nicht in dem Sinn, dass Gott in einer gewaltigen Stimme vom Himmel brüllte: „Studiere Theologie!“ Eher in der Weise, dass mich eine innere und stille Gewissheit trug und trägt, mit diesem Studium und dem mittlerweile ausgeübten Beruf meine Gaben an der richtigen Stelle einzusetzen.

Was forschen Sie an der Uni Tübingen?

Neben Lehrveranstaltungen, die ich sehr gerne mache und in denen ich mit Studierenden spannende Themen diskutiere, bearbeite ich im engeren Sinn theologische Fragen wie etwa: Reicht es, dass Gott mir vergibt? Oder müssen wir auch diejenigen vergeben, an denen ich schuldig geworden bin? Hat nicht das Böse gesiegt, wenn es eine Hölle gibt? Aber ich beschäftige mich auch mit allgemein ethischen Fragen: Welche Verantwortung tragen wir gegenüber künftigen Generationen? Oder: Sind gesunde Menschen mit einem hohen Risiko, in ihrem Leben an Krebs zu erkranken, weil sie eine genetische Disposition dafür haben, im Gesundheitssystem stärker zu berücksichtigen?

Wie sieht die moderne Kirche der Zukunft für Sie aus?

Eine schwierige Frage! Zunächst gibt es etwas an der Kirche, was stets aktuell ist: die Botschaft, dass Gott Versöhnung in Jesus schenkt. Diese Botschaft ist darum stets aktuell, weil wir als Menschen alle scheitern. Wie Kirche allerdings diese Botschaft erzählt, ist tatsächlich variabel und sollte zeitgerecht geschehen. Zu einer modernen Kirche gehört darum sicherlich dazu, dass digitale Formate der Vergemeinschaftung stärker im Gemeindeleben auftauchen. Dies mag heute für uns komisch wirken, doch in der Pandemie haben wir uns teilweise ja daran schon gewöhnt.

Der Mitglieder- und Pfarrerschwind, der uns in den nächsten Jahren bevorsteht, wird den einfachen Zugang zur Kirche vor Ort in der Zukunft erschweren. Hier muss klar sein: Kirche kann keine Agentur sein, die man nur in der nächsten Stadt antrifft. Das mag hip wirken, geht aber am Leben vorbei. Wenn ich ein Anliegen habe, nützt mir nicht der digitale Gottesdienst, in dem irgendeine prominente Predigerin spricht.

Dann brauche ich ein Gegenüber, das ein paar Schritte Lebensweg mitlaufen kann. Das wird letztlich nicht ohne eine Zunahme an ehrenamtlichen Engagement stemmbar sein. Sie sehen, die Herausforderungen für die Kirche sind so gewaltig, dass wir in 50 Jahren sicherlich zurück-blicken und vieles nicht mehr sehen, wo wir dachten: „Das gehört aber zur Kirche!“ Viel Altbewährtes kann meines Erachtens aber wegfallen, solange die Botschaft vor Ort gelebt wird.

Welche Bedeutung hat Familie für Sie?

Familie ist für mich Heimat. Dort, wo meine Frau und meine Töchter sind, bin ich Zuhause.

Was gibt Ihnen Kraft?

Ja, wiederum meine Familie, denn wo ich zuhause bin, da darf ich Mensch sein. Kraft gibt mir auch mein Glaube. Mir ist es wichtig mit Gott eine persönliche Beziehung zu führen. In diesem persönlichen Glauben fühle ich mich aufgehoben. Gewiss zu sein, dass Gott ganz für mich ist, sodass ich auch mit all dem zu ihm kommen kann, wo ich gescheitert bin, weil er ja für mich ist und mir vergibt – das ist schon große Klasse! Da fühle ich mich auch zuhause und darf eben ganz Mensch sein. Darüber hinaus mag ich gute Gespräche, klassische Musik, manchmal einen Blockbuster im Kino und im Sommer gerne dolce vita in Italien.

Bleibt noch Zeit für Hobbies?

Meine freie Zeit verbringe ich derzeit am liebsten mit meinen drei Kleinen. Und wenn ich sie alle drei habe, ist meine Frau auch mal ganz froh, etwas Zeit für sich zu haben.

Was möchten Sie unseren Lesern sagen?

Ich danke ich Ihnen, dass Sie mich so freundlich in Rodenbach aufgenommen haben. In den Gesprächen mit Ihnen spüre ich Resonanz, Aufgeschlossenheit und Neugier. Das macht es einem Neuankömmling leicht, sich wohl zu fühlen. Ich wünsche Ihnen aber natürlich, dass sie möglichst schnell eine geeignete Pfarrperson für Ihre Kirchengemeinde finden. Bis dahin wird Sie Ihr engagiertes Presbyterium zusammen mit Pfarrer Christoph Krauth sicher weiterhin gut durch die Vakanz führen. So bleibt mir nur noch Sie zu grüßen: Gott befohlen!



von [Ludwig Burgdörfer](#),

[Landau, Evangelische Kirche](#)

SWR 1 Anstöße vom 07.01.2022



Hoffentlich gehen wir in diesem Jahr nicht unter! Viele sind in Sorge im Hinblick auf das, was womöglich wieder auf uns zukommt. Wer weiß? Was, wenn unser Lebensschiff wieder in so schwere See gerät, wie im letzten Jahr? Wie könnten wir das dann am Besten überstehen?

Vielleicht machen wir es, wie Petrus, einer der 12 Freunde Jesu. Als der einmal mit allen in einem Boot saß, sind sie über den See gefahren, wie so oft. Jesus war da erst mal nicht dabei. Sie fuhren also alleine. Und dann ist ein Sturm aufgekommen. Und wie! In höchste Seenot sind sie geraten.

Da ist auf einmal Jesus gekommen. Und wie! Er konnte auf dem Wasser gehen. Göttlich war das. Und unheimlich! Die ganze Bootsbesatzung hat sich fast zu Tode erschreckt darüber und ihn für ein Gespenst gehalten. Bis sich Jesus zu erkennen gegeben und ihnen gut zugeredet hat. Und da ist es wohl mit dem Petrus durchgegangen und er hat Jesus zugerufen: „Wenn Du wirklich bist, dann befiehl mir übers Wasser zu dir zu kommen!“ „Dann komm doch!“ hat Jesus gesagt. Und der tapferere Held ist tatsächlich aus dem Boot gestiegen und zielstrebig Jesus entgegen gegangen. Was für ein Wassermarsch! Erst hatte er Oberwasser. Alles ging gut. Wunderbar, -bis der Draufgänger plötzlich nach unten geschaut hat. Als er da das Wasser gesehen hat und die Wellen, da hat er es mit der Angst zu tun bekommen. Schon drohte er unter zu gehen, laut um Hilfe rufend. Da hat Jesus ihm die Hand entgegen gestreckt und ihn in das rettende Boot gebracht. Der Wind hat sich gelegt.

Es war ganz still auf einmal, als Jesus gefragt hat: „Warum hast du so wenig Vertrauen?“ Will sagen: Man kann ruhig mal baden gehen, wenn das Leben hohe Wellen schlägt. Wenn wir dabei aber nicht untergehen wollen, sollten wir mit Jesus auf einer Wellenlänge bleiben. Das heißt: Wir sollten darauf vertrauen, dass Gott immer größer ist als unsere Not.

Krankenhauseelsorger

Vor ca. 1 Jahr erreichte mich die Anfrage der Evangelischen Kirche, dass sie Ehrenamtliche suchen, die sich zum Krankenhauseelsorger ausbilden lassen möchten. Mein Interesse war geweckt und so konnte ich noch meine Freundin und Mitpresbyterin Petra Brenk gewinnen. Wir haben 2021 einmal im Monat freitagsnachmittags 6 Stunden an einem Seminar teilgenommen, das uns auf die Arbeit im Krankenhaus vorbereitet. Am 27.11.21 wurden wir in Landau mit einem Entsendungsgottesdienst von Oberkirchenrat Claus Müller auf unseren Weg geschickt mit dem Auftrag die Liebe und Nähe Gottes zu den Menschen zu bringen. Wir freuen uns auf die neue Aufgabe.



Ulrike Mandigo

Monatsspruch
APRIL
2022

Maria von Magdala kam zu den **Jüngern** und **verkündete** ihnen:
Ich habe den **Herrn** gesehen. Und sie berichtete, was er ihr **gesagt** hatte. «

JOHANNES 20,18

Ehrenamtliche Hospizarbeit

Der Hospizverein für Stadt und Landkreis Kaiserslautern e.V. startet am 04./05. März 2022 mit einem Vorbereitungskurs zur ehrenamtlichen Hospizbegleitung. Ehrenamtliche Hospizhelfer:innen ergänzen die Arbeit der hauptamtlichen Fachkräfte, indem sie schwerstkranken Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen sowie deren Angehörigen Zeit schenken. Für diese Aufgabe werden die zukünftigen Ehrenamtlichen in einem umfassenden Vorbereitungskurs mit integriertem Praktikum geschult. Da der Hospizverein sowohl Träger eines ambulanten Kinder- als auch eines Erwachsenen hospizdienstes ist, können sich die Teilnehmer:innen auch in beiden Bereichen qualifizieren. Bei Interesse gerne melden unter:

0631/ 3709656 oder ehrenamt@hospiz-kaiserslautern.de

Weitere Informationen auch unter www.hospiz-kaiserslautern.de.

GEBET

„Bekannt einander also eure Sünden und betet füreinander,
damit ihr geheilt werdet.

Denn das Gebet eines Menschen,
der nach Gottes Willen lebt, hat große Kraft.“

Jakobus 5.16



„Wenn es jemandem von euch an Weisheit mangelt zu entscheiden, was in einer bestimmten Angelegenheit zu tun ist, soll er Gott darum bitten, und Gott wird sie ihm geben. Ihr wisst doch, dass er niemandem sein Unvermögen vorwirft und dass er jeden reich beschenkt.“
Jakobus 1:5

DAS LICHT GOTTES UMGIBT DICH.
DIE LIEBE GOTTES UMFÄNGT DICH.
DIE MACHT GOTTES BESCHÜTZT DICH.
DIE GEGENWART GOTTES WACHT ÜBER DICH.

Lieber Gott

Keltischer Segen

Foto/Text: Lotz



FRÜHLING!

Da blüht uns was.
ENDLICH!

WIE FEIERT MAN CHRISTLICH OSTERN?



Wer als Christ „richtig“ Ostern feiern will, der geht natürlich in die Kirche, und zwar ganze drei Mal: am Gründonnerstag, am Karfreitag und in der Nacht zum Ostersonntag. Mittlerweile feiern nicht nur katholische, sondern auch einige evangelische Gemeinden das „Triduum Sacrum“: Danach gehören alle drei Kirchgänge zusammen und bilden einen einzigen Gottesdienst.

Das Fest beginnt am Gründonnerstagabend mit dem Besuch eines Abendmahls-gottesdienstes. Das Abendmahl erinnert an Jesu letztes Mahl mit den Jüngern. Im Essen und Trinken symbolisieren Christen die Gemeinschaft untereinander und mit ihrem Herrn, bezeugen sein Leiden und Sterben und vergewissern sich der Vergebung ihrer Sünden.

Am Karfreitag ist Ruhe. Manche Christen versuchen an diesem Tag zu schweigen, um sich ganz auf Jesu Leiden zu konzentrieren. An diesem Tag sollte nichts Lustiges unternommen

werden, man schlägt sich nicht den Bauch mit Leckereien voll, geht auch nicht tanzen – stattdessen wieder in die Kirche zum zweiten Teil des Triduum Sacrum. Traditionell findet der Gottesdienst um 15 Uhr, zu Jesu Todesstunde, statt.

Dann kommt der Karsamstag, der Tag der Grabesruhe Christi. Hektische Ostervorbereitungen sind an diesem „Zwischentag“ ebenso unpassend wie lautes Partyfeiern. Doch am Abend geht es dann schon langsam auf Ostern zu und die Stimmung wird fröhlicher: In vielen Gemeinden werden mit dem Einbruch der Dunkelheit Osterfeuer angezündet: Mit der Finsternis ist es bald vorbei, das Licht kommt in die Welt, symbolisiert durch das Feuer.

Der dritte Teil des Triduum Sacrum wird am späten Abend oder am frühen Morgen gefeiert – jedenfalls in der Osternacht. Denn schließlich ist Jesus nach den biblischen Berichten in der Nacht auferstanden, die Frauen fanden am frühen Morgen das leere Grab vor. Wird der Gottesdienst am Abend gefeiert, kann die Auferstehung durch Kerzenlicht symbolisiert werden; feiert man in den Morgen hinein, wird es von selbst hell.

Traurigkeit und Stille sind endlich vorbei, jetzt wird gefeiert! Der Ostergottesdienst ist der passende Ort für Taufen, und auch das Taufgedächtnis der gesamten Gemeinde hat hier seinen Platz. Christen bekräftigen, dass sie zu Christus gehören und durch ihn das Leben haben – symbolisiert durch das Taufwasser. Die Überwindung des Todes ist zentrales Thema des Gottesdienstes.

ANNE KAMPF  evangelisch.de

für Einsteiger RELIGION

IST JESUS FÜR UNS GESTORBEN?

Von Anfang an verstanden Christen den Tod Jesu als Selbstopfer für andere. Die Bibel steigert das Motiv der Hingabe ins Mythische: Jesus habe ein Lösegeld bezahlt, um die Gläubigen freizukaufen, schrieb Paulus (1. Korinther 6,20). Jesus trage die Schuld der ganzen Welt, soll Johannes der Täufer gesagt haben (Johannes 1,29): „Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt“, singen Christen heute noch beim Abendmahl: „Erbarm dich unser.“ Eine schwierige Vorstellung, an deren Erklärung viele Theologen gescheitert sind.

Manche sagen: Ein gnädiger und gerechter Gott dürfe nicht alle Schuld ungesühnt lassen. Er müsse eine Sühne verlangen. Daher nehme Gottes Sohn die Strafe auf sich. So könne Gott gerecht und gnädig sein. „Ich will nicht, dass Jesus für mich stirbt“, sagen viele. Andere sagen: „Wie konnte Jesus die Verantwortung für Dinge übernehmen, die damals noch völlig undenkbar waren: die Ausrottung ganzer Indio-völker, die Versklavung von Millionen von Afrikanern, den millionenfachen Mord an Juden?“

Und doch hat das Bild viele Menschen getröstet: „Wenn ich einmal soll scheiden“, dichtete der Pfarrer Paul Gerhardt acht Jahre nach dem Dreißigjährigen Krieg, „so scheid nicht von mir. Wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür. Wenn mir am allerbängsten wird um das Herze sein, so reiß mich aus den Ängsten kraft deiner Angst und Pein.“ Paul Gerhardt stellte sich vor, er müsse seine Ta-

ten vor seinem ewigen Richter verantworten. Doch die Sündenlast sei so groß, dass er Höllenstrafen befürchten müsse. Hier kommt die Bitte aus der Liedstrophe ins Spiel: Jesus tritt hervor, tritt für den Angeklagten ein, nimmt seine Schuld auf sich. So kann das sündige, aber doch gläubige „Ich“ zu Gott heimkehren.

Diese Hoffnung prägte über Jahrhunderte die protestantische Gewissenskultur: Du kannst nicht alles richtig machen. Aber du musst dich dem Bösen, das du anrichtest, stellen. Dann kannst du auf die Gnade Christi hoffen. Diese Gewissenskultur verband einen hohen moralischen Anspruch mit der Bereitschaft, die Gesellschaft zu gestalten – und dabei das Risiko einzugehen, auch Fehler zu machen.

In vielem, was Luther gelehrt hat, findet man diesen Zwiespalt wieder: Feindesliebe bis zur Selbstverleugnung. Schlägt dich der Feind, so halte ihm die andere Wange hin. Zugleich lehrte Luther, dass man für andere Verantwortung übernehmen soll. Bedroht der Feind das Leben deines Nächsten, musst du ihn verteidigen, auch mit der Waffe. Selbsthingabe ja, aber eben auch Verantwortung für andere.

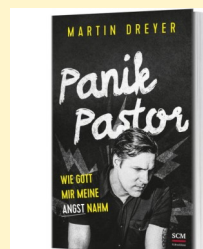
BURKHARD WEITZ

 **chrismon**

Aus: „chrismon“, das Monatsmagazin der evangelischen Kirche.
www.chrismon.de



Buchtipps



PANIK PASTOR

von Martin Dreyer

Der Volxbibel-Autor lässt sich hinter die Maske schauen. Von klein auf wollte er jemand sein, der etwas bewirkt, der die Gesellschaft verändert, wenn auch nur an einem winzigen Punkt in der Weltgeschichte. Und das tut er dann auch, als er groß ist: Martin Dreyer gründet eine neue, dynamische, so nie dagewesene Bewegung, die Jesus Freaks. Mit einem Schlag ist sein Privatleben nicht mehr privat. Er schwankt durch extreme Höhen und Tiefen, ist als Prediger quer durch Deutschland und durch die Denominationen unterwegs - mit einem ständigen Begleiter: Panik. Und dann findet er den Weg in die Freiheit ...

Was gutes Leben ist

von Anselm Grün

Orientierung in herausfordernden Zeiten
Nichts ist mehr wie es war. Wie kann es nach dem Schock und nach der Quarantäne weitergehen? In den Wochen der Krise haben sich existentielle Fragen in den Vordergrund gedrängt, einschneidende Anfragen an unser Selbstverständnis und unseren Lebensstil. Was trägt in Zeiten von Unsicherheit, was hilft in der Angst? .



Monatsspruch
MAI
2022

Ich **wünsche** dir in jeder
Hinsicht **Wohlergehen** und Gesundheit,
so wie es **deiner Seele** wohlergeht. «

3. JOHANNES 2

HEUTE SCHON GELACHT ?

„Fröhlichkeit ist gut für die Gesundheit“

Sprüche 17,22



LIEBER GOTT, dein Segen möge sich
wie ein SANFTER WIND
um die Menschen auf Reisen legen,
dass sie BEHÜTET IHRE WEGE
gehen können. CARMEN JÄGER

Frohe
OSTERN



IMPRESSUM

Herausgeber:
Redaktion und Layout:
E-Mail:
Redaktionsschluss:
Auflagenhöhe:
Druck:

Pfarrer Krauth, Erfenbach

Protestantisches Pfarramt Rodenbach
Ulrike Mandigo

Gemeindebriefrodenbach@web.de

10.02.2022

1000

Gemeindebriefdruckerei Groß-Oesingen

Tel.: **06301-9485**

pfarramt.rodenbach@evkirchepfalz.de

Kirchendiener Fam. Pflaum: **9459444**

www.dekanat-alsenzundlauter.de



DIE OSTER- GESCHICHTE

Grafik: Pfeffer

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

EVANGELIUM NACH MARKUS,
KAPITEL 16, VERSE 1-8